

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)**

vom 11. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Mai 2022)

zum Thema:

**Aktueller Stand Umwelt- und Naturbildung in Berlin**

und **Antwort** vom 25. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mai 2022)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altug (GRÜNE)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11846  
vom 11. Mai 2022  
über Aktueller Stand Umwelt- und Naturbildung in Berlin

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Grün Berlin gGmbH und die Stiftung Naturschutz Berlin um Stellungnahmen gebeten. Die Antwort zu Frage 8 wurde mit Unterstützung der Grün Berlin gGmbH verfasst. Die Stiftung Naturschutz Berlin hat zu den Fragen 6, 7 und 9 Zuarbeiten geliefert.

Frage 1:

Wie bewertet der Senat die Fortschritte im Bereich der Umwelt- und Naturbildung der vergangenen Jahre?

Antwort zu 1:

Einer der größten Fortschritte und Erfolge besteht in dem Senatsbeschluss zum Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin in 2021. Damit wird die Natur-, Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung in Berlin gestärkt und ein wichtiger Beitrag des Landes zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele, der Ziele des Pariser Klimaabkommens und des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt geleistet. Um den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des Natur- und Umweltschutzes, des Umgangs mit dem Klimawandel sowie des Erhalts der Biologischen Vielfalt im Rahmen einer

nachhaltigen Stadtentwicklung zu begegnen, sollen alle davon betroffenen Akteurinnen und Akteure sowie die Bürgerinnen und Bürger Berlins durch die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen um die nachhaltige Stadtnaturentwicklung sowie durch die Beteiligung bei der Entwicklung, Planung und Umsetzung von damit verbundenen Maßnahmen berlinweit und in allen Berliner Bezirken eingebunden werden.

Hierzu konnten die in den vergangenen Jahren angestoßenen und durchgeführten Projekte und Entwicklungsmaßnahmen wirkungsvoll beitragen. Um eine bezirksübergreifende Abdeckung mit Angeboten im gesamten Stadtgebiet zu realisieren, wurden im Rahmen des Projekts „Umwelt- und Naturbildungszentren in allen Bezirken“ Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung etabliert und fest in den bezirklichen Strukturen verankert (siehe auch Antwort zu Frage 6).

Als Ergänzung zu den Koordinierungsstellen sind flächendeckende Umweltbildungsangebote in den Bezirken über die langfristig geförderten stationären Einrichtungen

([https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/biologische-vielfalt/umweltbildung/umweltbildungseinrichtungen/#geomapId\\_1\\_1](https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/biologische-vielfalt/umweltbildung/umweltbildungseinrichtungen/#geomapId_1_1)) hinaus durch die Stärkung der freiberuflichen naturpädagogischen Leistungen und den Aufbau eines Pools an freiberuflichen Naturpädagoginnen und -pädagogen für aufsuchende Angebote eingerichtet worden (siehe auch Antwort zu Frage 7).

Um zusätzlich überall und zeitlich flexible, niedrighschwellige Zugänge für die Berlinerinnen und Berliner zur Befassung mit Anliegen und Themen im Rahmen des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Förderung der Biologischen Vielfalt zu ermöglichen, werden seit 2020 bezirkliche Stadtnatur-Rangerinnen und -Ranger in jedem Bezirk als Vermittlerinnen und Vermittler zwischen Menschen und Natur eingesetzt (siehe auch Antwort zu Frage 7).

Mit dem 2021 gestarteten Förderprojekt „StadtNatur – Berlin ökologisch denken“ griff die Urania Berlin e.V. den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs rund um Biodiversität, Umwelt- und Klimafragen bereits auf und setzte einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themenfelder urbane Vielfalt und Gesellschaft. Als Dialogforum für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft lädt die Urania Berlinerinnen und Berliner, sich mit den Folgen des Klimawandels für die Biodiversität und das Leben in der Stadt auseinander zu setzen, in interaktiven Formaten kontrovers zu diskutieren und gemeinsam mit Experten mögliche Lösungsansätze für den nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz und die Entwicklung der ökologischen, biodiversen Stadt Berlin zu erarbeiten. Dass dieser Ansatz gut funktioniert, bestätigt die Evaluation des Pilotprojekts. Sie zeigt, dass es trotz der Covid-19 bedingten Einschränkungen gelungen ist, die Ziele, vor allem auch durch Umstellung auf online- und hybride Formate, zu erreichen. Insofern ist eine gute Grundlage gelegt, um aus dem Pilotansatz heraus in der Verschränkung mit anderen bereits etablierten und geplanten Maßnahmen eine echte Bürgerplattform zu entwickeln und zu verankern. <https://www.urania.de/stadtnatur>

Einen kontinuierlichen Beitrag zur Umwelt- und Naturbildung in Berlin leistet das seit mehr als zwanzig Jahren etablierte Programm „Freiwilliges Ökologisches Jahr“, das mit landes-, bundes- und europäischen Mitteln finanziert und erfolgreich umgesetzt wird. Link:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/>

Frage 2:

Wie bewertet der Senat die Entwicklung eines Masterplans „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bzw. welche Pläne hat der Senat dafür? Wie ist der aktuelle Stand des Projektes?

Antwort zu 2:

Gemäß dem Anspruch, die Akteurinnen und Akteure sowie die Berliner Bevölkerung noch stärker in die Planung und Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen im Kontext des Umwelt- und Naturschutzes, des Erhalts der Biologischen Vielfalt sowie der nachhaltigen Entwicklung der Stadtnatur einzubeziehen, bildet das Bildungsleitbild das konzeptionelle und strategische Herzstück des Masterplans Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Er stellt den ausformulierten Entwicklungsrahmen für ein grünes und nachhaltiges Berlin dar. Um mit dem Masterplan BNE zu einer zukunftsorientierten Entwicklung einer grünen und nachhaltigen Stadt beizutragen, die konsequent auch Aspekte der Umweltgerechtigkeit, der Klimaresilienz der Stadt sowie der nachhaltigen Lebensstile adressiert, bedarf es dabei des fachlichen Miteinanders und damit verbunden einer Sensibilisierung, Aktivierung und Mobilisierung der Fachverwaltungen zu dem Thema Nachhaltigkeit. Dazu sollen in die Entwicklung des Masterplans-BNE die betroffenen Ressorts eingebunden werden, um gemeinsam den Masterplan mit Leben zu füllen. Um auch die städtischen Akteurinnen und Akteure sowie die Bevölkerung im Rahmen des Entwicklungsprozesses bei der Umsetzung des Masterplans „mitzunehmen“, bedarf es gemeinsamer Initiativen sowie moderner, kontinuierlicher und wirksamer Beteiligungsformate. Dafür soll flankierend zum Masterplan eine Bürgerinnen- und Bürgerplattform und ein entsprechendes Bürgerbudget eingerichtet werden, das der Bevölkerung in einem fachlich begleiteten Prozess die aktive Beteiligung an den vielfältigen Maßnahmen sowie die Umsetzung eigener Ideen ermöglicht.

Frage 3:

Welche Ziele verfolgt der Senat mit dem Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin?

Antwort zu 3:

Das Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin wurde in einem gemeinsamen Willensbildungs- und Austauschprozess aller maßgeblichen Akteurs- und Anspruchsgruppen der Stadtgesellschaft entwickelt. Durch die Offenheit und partizipative Orientierung des Prozesses konnte eine Beteiligung von Fachverwaltungen, den neu etablierten Koordinierungsstellen für Umweltbildung in den Bezirken sowie den zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren ermöglicht werden. Es ist in der Folge von einer hohen Identifikation der Beteiligten mit den gesamtstädtischen Zielen im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung (wie den globalen Nachhaltigkeitszielen, den Zielen des Pariser Klimaabkommens oder denen des internationalen Übereinkommens über die biologische

Vielfalt) auszugehen. Das Bildungsleitbild ist ein zentraler Baustein für die Gestaltung eines grünen und nachhaltigen Berlins bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus, denn es schafft eine gemeinsame Grundlage für alle beteiligten Akteurinnen und Akteure. Dabei strebt das Bildungsleitbild an, die Vielfalt in der Stadtgesellschaft gemeinsam und gut vernetzt abzubilden und überall im Stadtgebiet Freiräume für grünes und nachhaltiges Leben zu ermöglichen, die für alle Berlinerinnen und Berliner zugänglich sind. So fördert es ein generationenübergreifendes, ganzheitliches Verständnis von Bildung zu Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit, das neben den formalen Bildungsanbietern auch verstärkt außerschulische Akteurinnen und Akteure und deren Bildungsangebote in die Berliner Bildungslandschaft einbindet.

Bildungsarbeit für ein grünes und nachhaltiges Berlin, wie sie im Bildungsleitbild konzeptionell formuliert und durch die vielfältigen Akteurinnen und Akteure Berlins konkret umgesetzt wird, trägt maßgeblich dazu bei, ein Leben im Einklang mit der Natur zu fördern, die Vorzüge des Lebens und Arbeitens in einer grünen und nachhaltigen Stadt bewusster zu machen und den Wert von Naturräumen für Erholung, Gesundheit und Genuss stärker ins Bewusstsein zu rücken. Mittelfristig soll so die breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungszielen gefördert werden und als gemeinschaftliche Entwicklungsaufgabe in den Akteursgruppen und in der Bevölkerung verankert werden. Eine Bürgerplattform soll eingerichtet werden, um eine breit angelegte Beteiligung an der Umsetzung des Masterplans und der darin angelegten Maßnahmen zu gewährleisten, dass in der Zivilgesellschaft bestehende Potenzial zu heben sowie die fachliche und kommunikative Begleitung des Gesamtprozesses sicherzustellen. Mit der Einrichtung eines Bürgerbudgets soll ein finanzieller Anreiz zum Mitmachen gelegt werden. Die notwendigen fachlichen Anforderungen und Voraussetzung für die Umsetzung einer Bürgerinnen- und Bürgerplattform und das Einrichten eines Bürgerinnen- und Bürgerbudgets werden 2022 geprüft.

Frage 4:

Welche Zielgruppen sollen mit dem Bildungsleitbild erreicht werden?

Antwort zu 4:

Bildung für ein grünes und nachhaltiges Berlin bietet allen Berlinerinnen und Berlinern entlang ihrer gesamten Bildungsbiografie Zugänge zu Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit. Sie ist über Bildungspläne und Rahmenrichtlinien fest im formalen Bildungsbereich – in Kitas, Schulen, in Ausbildung und in den Hochschulen – verankert und wird darüber hinaus über qualifizierte Träger der non-formalen und informellen Bildung in den Bildungslandschaften der Bezirke umgesetzt. Bildung für ein grünes und nachhaltiges Berlin hat ihren festen Platz in der Gesellschaft, sie bindet auch die Berliner Unternehmen in die Gestaltung einer grünen und nachhaltigen Zukunft mit ein. Sie nimmt Bezug zu den verschiedenen Lebensverhältnissen und Alltagsrealitäten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und bietet bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische Angebote u.a. für Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit

Migrationshintergrund, Geflüchtete, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Menschen aus bildungsfernen Milieus.

<https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/biologische-vielfalt/umweltbildung/bildungsleitbild/>

Frage 5:

Wie hoch waren in den letzten 10 Jahren die Finanzmittel von der LOTTO-Stiftung Berlin, die für die Projekte der Umwelt- und Naturbildungsarbeit bewilligt bzw. zur Verfügung gestellt worden sind?

Antwort zu 5:

Folgende Projekte wurden in den letzten 10 Jahren für Projekte der Umwelt- und Naturbildungsarbeit vonseiten der DKLB-Stiftung bewilligt:

Sitzung	Zuwendungsempfänger / Zweckungszweck	bewilligter Betrag
1. Sitzung 2012	<i>Pückler-Gesellschaft e. V.</i> Wiederherstellung der Schaugärten der ehemaligen königlichen Gärtnerlehranstalt, Königin-Luise-Straße 22 in Berlin-Dahlem	655.400,00 €
2. Sitzung 2012	<i>Imkerverband Berlin e. V.</i> Gründung eines Bienenlehrgartens in Marzahn-Hellersdorf	14.000,00 €
2. Sitzung 2014	<i>Flussbad Berlin e. V.</i> Vertiefende Konzeption des Projektes "Flussbad Berlin"	110.000,00 €
3. Sitzung 2016	<i>IGA Berlin 2017 GmbH</i> Projekt IGA-Kunst: „Drei dauerhafte Kunstwerke für die Gärten der Welt“	600.000,00 €
3. Sitzung 2018	<i>Deutsche Gartenbaubibliothek e. V.</i> Erschließung und Realisierung der Zugänglichkeit bedeutender Sonderbestände der Deutschen Gartenbaubibliothek	150.000,00 €
3. Sitzung 2018	<i>Freie Universität Berlin</i> <i>Zentraleinrichtung Botanischer Garten und Botanisches Museum</i> Erwerb einer kulturgeschichtlich bedeutenden Sammlung von Pilzbüchern aus dem Zeitraum 1822 - 1959 (2.551 Titel)	150.000,00 €
4. Sitzung 2018	<i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin e. V.</i>	97.000,00 €

	Sanierung des Naturschutzturms "Berliner Nordrand e. V." sowie der Errichtung und Einweihung eines Grenz-Denkmales	
1. Sitzung 2020	<i>WirBerlin gGmbH</i> Dreijähriges Projekt "Auf dem Weg zur unverpackten Gesellschaft 2030" - Strategien zur Vermeidung von Plastik- und Verpackungsmüll	300.000,00 €
2. Sitzung 2020	<i>Bürger für Rahnsdorf e. V.</i> Erwerb und der Montage eines Geräteschuppens zwecks Nutzung als Informationsstation für interessierte Gartenfreunde und fachlich interessierte Bürger und als Ergänzung für das laufende Wildbienenprojekt	3.050,00 €
4. Sitzung 2020	<i>Cradle to Cradle - Wiege zur Wiege e. V.</i> Ausbaus des Bildungskalenders des Bildungszentrums C2C LAB in der Landsberger Allee 99c <i>Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität - Recht, Ökonomie und Politik e. V. (IKEM)</i>	249.930,48 €
1. Sitzung 2019	IKEM Sommerakademie "Energy and Environment 2019" - Soziale Innovation in der Energiewende: Bürger im Mittelpunkt der Energiewende	50.000,00 €
4. Sitzung 2019	IKEM-Sommerakademie "2020: Klima-Countdown - Die nächste Phase der Energiewende"	49.900,00 €
4. Sitzung 2020	IKEM-Akademie 2021: Energie und Klima - Der europäische Grüne Deal - Europas Wiederaufbau und Weg in eine grüne Zukunft	50.000,00 €
4. Sitzung 2021	IKEM-Akademie 2022: "Energie und Klima - Digitalisierung, Dezentralisierung und Demokratisierung: Chancen und Grenzen der technologischen Innovation" in Berlin und in Windparks, Kraftwerken und Betriebsstätten in der näheren Umgebung von Berlin	54.000,00 €
	Summe	2.533.280,48 €

Eine sachgenaue Zuordnung ist nicht immer möglich, da Projekte oftmals auch themenübergreifend gefördert werden.

In Zukunft wird darauf zu achten sein, dass die aufgebrachtten Mittel auf weiter oben angesprochen langfristigen Ziele einzahlen und einen Beitrag für die Gestaltung eines grünen und nachhaltigen Berlins leisten.

Frage 6:

Wie sind die bisherigen Erfahrungen beim in der letzten Legislaturperiode eingeführten Projekt „Umwelt- und Naturbildungszentren in allen Bezirken“?

Antwort zu 6:

Im Wissen um das vorhandene Potential der Berliner Umweltbildungslandschaft mit mehr als 100 Einrichtungen wurde der Schwerpunkt der Arbeit auf die Chancengleichheit von Naturerleben für alle Berliner durch bessere Vernetzung bestehender Potentiale durch die Einrichtung und Förderung von bezirklichen Koordinierungsstellen für Umweltbildung gelegt. Der Prozess wurde in allen Bezirken gestartet und wird in 2022 in zwei Bezirken nachgeschärft. Die bezirklichen Koordinierungsstellen für Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeitsbildung nehmen bei der Umsetzung des Bildungsleitbilds in den Bezirken eine besondere Rolle ein. Sie sind die Ansprechpartner vor Ort für alle Akteurinnen und Akteure der Bildung zu Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit sowie die Bürgerinnen und Bürger Berlins und gestalten die öffentliche Außendarstellung mit. Die Umsetzung des Bildungsleitbilds erfolgt also dezentral in den einzelnen Bezirken, wird aber in einem selbstorganisierten Steuerungsgremium der Koordinierungsstellen für Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeitsbildung gesamtstädtisch koordiniert. So kann einerseits der durch das Leitbild gesetzte Zielrahmen weiterhin konsequent verfolgt werden und andererseits die Umsetzung und Ausgestaltung der Maßnahmen im Einklang mit den spezifischen bezirklichen Bedingungen und Schwerpunktlegungen erfolgen. Es wird von Verwaltung und den maßgeblichen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft in einem fortlaufenden und partizipativen Prozess konkretisiert und fortgeschrieben. So bietet es auch ein konzeptionell-strategisches Dach für weitere, künftige Maßnahmen und Initiativen.

Die Arbeit der Koordinierungsstellen konnte bereits in der letzten Legislaturperiode zu einer besseren Vernetzung unter den Akteurinnen und Akteuren, zu einer größeren Sichtbarkeit der vielfältigen Angebote sowie zu einer gemeinschaftlichen Umsetzung des Bildungsleitbilds in den Bezirken beitragen. Die Einführung der Koordinierungsstellen hat dabei die Erwartungen übertroffen und zeigt, dass eine Verschränkung von den für ganz Berlin verabschiedeten Zielen des Bildungsleitbildes mit den Erfordernissen auf der bezirklichen Ebene nutzenstiftend möglich ist.

Ausschnitt aus den Arbeitsergebnissen der Koordinierungsstellen:

- Einrichtung von bezirklichen Austauschrunden (Runde Tische, bezirkliche Arbeitskreise, Akteursnetzwerke)
- Stärkung der Umweltbildungsarbeit durch Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlungen (Spandau und Schöneberg-Tempelhof)
- Stärkung der Sichtbarkeit der Koordinierungsstellen sowie der Akteure der Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung durch Newsletter, bezirkliche Veranstaltungen, Flyer, bezirkliche Internetauftritte



- gemeinsame Informations- und Imagekampagne (Plakate, Flyer, Berliner Fenster, Website etc.)
- Förderung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit mit Straßen- und Grünflächenämtern, Umwelt- und Naturschutzämtern, Stadträtinnen und -räten sowie Bezirksverordneten im Rahmen gemeinsamer Planungs- und Fachgespräche
- Ausweitung der Angebotsstruktur und Verbesserung der Zielgruppenansprache durch Zusammenarbeit mit Fridays For Future, Vereinen und Verbänden, dem jeweiligen Quartiersmanagement, Jugendzentren und weiteren Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kitas, Horten und Schulen, dem (Bezirks-)Jugendamt sowie dem Schulamt, Gemeinschaftsunterkünften, Seniorinnen und Senioren-Begegnungsstätten sowie den Parkmanagerinnen und -managern und den Stadtnatur-Rangerinnen und -rangern
- Direkte Unterstützung der bezirklichen Akteurinnen und Akteure durch Vermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten, Beratung bei Konzepterstellung, Fördermittelakquise und Projektdurchführung, aber auch Vernetzung, Wissenstransfer und der Entwicklung von Ressourcenpools (z.B. gemeinsamer Fundus für Bildungsmaterialien)
- Förderung der Entwicklung und Durchführung besonderer Formate: Fokus auf Erlebnis- und Mitmachangebote, Unterstützung von Reallaboren, Einbindung von ehrenamtlichen und Kleingärtnersiedlungen in die Pflege des Stadtgrüns, Unterstützung aufsuchender Arbeit (dezentrale Raumkonzepte), Entwicklung und Einrichtung neuer besonderer Lernorte, wie z.B. des „Klimazirkus auf dem Tempelhofer Feld“

<https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/biologische-vielfalt/umweltbildung/koordinierung/>  
<https://naturstadt.berlin/>

Frage 7:

Wie sind die bisherigen Erfahrungen bei den Projekten „NEMO“ und „Naturrangerinnen und Naturranger“?

Antwort zu 7:

NEMO- Naturerleben mobil

Das umwelt- und naturpädagogische Projekt Nemo – Naturerleben mobil (Nemo) ist eine praktische Ergänzung für den Unterricht von Grundschulkindern. Naturpädagoginnen und -pädagogen kommen dafür an die Schule oder den Hort, nehmen die Kinder mit auf Erkundungstouren in den Park nebenan und lernen die Stadtnatur im Kiez mit allen Sinnen kennen. So machen die Kinder Naturerfahrungen und eignen sich spielerisch Wissen zu ihrer Umwelt an.

Insgesamt wird NEMO sehr gut von den Lehrkräften angenommen, da die Veranstaltungen direkt an der Schule starten und seitens der Schulklassen keine öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden müssen.

Trotz der Pandemiesituation in 2020/21 wurde Nemo das ganze Jahr über durchgeführt und Berliner Lehrkräfte mit Wechsel-, Hybrid- oder Online-Unterricht unterstützt. Insgesamt haben bereits mehr als 300 verschiedene Grundschulen aus den Berliner Bezirken das Angebot wahrgenommen. Im Jahr 2021 wurden rund 900 Nemo-Veranstaltungen gebucht – trotz des Lockdowns. Das war gegenüber 2020 mit rund 630 Veranstaltungen unter ähnlichen Bedingungen ein signifikantes Wachstum.

Die rund 30 freiberuflichen in den Nemo-Pool aufgenommenen Naturpädagoginnen und -pädagogen werden von der Stiftung Naturschutz beraten, wenn notwendig gecoacht und konnten auf insgesamt 24 Fortbildungen zugreifen. Etwa 80 verschiedene Veranstaltungskonzepte zu den Themen „Lebensraum Baum“, „Pflanzenwelt“, „Tiere in der Stadt“, „Umwelt – Klima – Energie“, „Jahreszeiten erleben“ und „Natur und Kunst“ werden Lehrern von Grundschulklassen und Betreuerinnen und Betreuer von Hortgruppen derzeit angeboten.

In 2021 wurden Nemo-Veranstaltungen im Rahmen des Senatsprogramms „Aufholen nach Corona“ den Schulen angeboten. Die Kinder lernten spielerisch, sich auszudrücken und ihren Wortschatz zu erweitern, um die während der Pandemie entstanden große Defizite zu minimieren. Beim Aufholen von Lernrückständen im Kiez-Park standen unter spielerischer Einbeziehung von Naturmaterialien und mit allen Sinnen die Fächer Mathe, Deutsch und Sachunterricht im Fokus.

Die durchgeführte Evaluation der Veranstaltungen zeigt die große Zufriedenheit mit der Qualität und dem Konzept der Angebote. Die riesige Nachfrage kann kaum bewältigt werden und zeigt das große Interesse an den Nemo-Veranstaltungen, die inzwischen ein Drittel der von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz geförderten Veranstaltungen darstellen.

<https://nemo-berlin.de/>

#### Stadtnatur-Rangerinnen und -ranger (SNR)

Berlin zeigt mit dem Pilotprojekt einen bundesweit einzigartigen Ansatz, dass eine qualitative wertvolle Naturschutz- (60 % der Arbeitszeit) und Bildungsarbeit (40 % der Arbeitszeit) durch Rangerinnen und Ranger in den Bezirken gut angenommen wird. Die Stärke der SNR liegt darin, dass sie auf der Grundlage regelmäßiger Beobachtungen konkrete Handlungsbedarfe und Potenziale für Projekte erkennen und zusammen mit den jeweils vor Ort tätigen Ämtern, Institutionen und Initiativen umsetzen können.

Das Pilotprojekt trägt damit auf gesamtstädtischer Ebene zur Umsetzung der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt (2012), der Strategie Stadtlandschaft Berlin (2012) und der Charta für das Berliner Stadtgrün (2020) bei. Darüber hinaus bestehen mit dem Pilotprojekt Anknüpfungspunkte zur Umweltbildung und den Tätigkeiten der bezirklichen Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung zur Umsetzung des 2021 verabschiedeten Bildungsleitbilds für ein grünes und nachhaltiges Berlin.

Die Einsatzorte der Stadtnatur-Rangerinnen und -ranger sind über die gesamte Stadt verteilt. Unter den Flächen befinden sich neben Schutzgebieten (NSG, LSG, GLB, ND) auch weitere Flächen mit besonderem naturschutzfachlichem Wert sowie mit einem besonderen Potenzial

oder Bedarf an Information und Aufklärung. Im Rahmen des Pilotprojekts sind vor Ort 28 Rangerinnen und Ranger in über 80 Einsatzgebieten tätig.

Im Rahmen von Gebietsmonitoring werden Veränderungen hinsichtlich der Nutzungsspuren (Mängel, Vandalismus o.ä.), der Artenbestände (auch Kartographierung invasiver Arten und Neophyten) und des Auftretens von Verstößen (Verletzung von Schutzgebietsverordnungen und sonstigen Regeln) aufgenommen und ggf. weitergeleitet. Im Rahmen der Gebietsbegehungen werden Wasserstandmessungen durchgeführt und Daten zu Vorkommen bestimmter Arten oder Artengruppen erhoben, z.B. Amphibienkartierungen in Neukölln und Tempelhof-Schöneberg oder Zauneidechsen Monitoring auf Ersatzflächen in Pankow. Zudem werden Zufallsbeobachtungen vor Ort erfasst oder über Wildtierkameras ausgewertet. Darüber hinaus werden Bürgerinnen und Bürger auf Fehlverhalten, wie unerlaubtes Baden, Tiere füttern, Nichtbeachtung von Leinenzwang, Betretungsverbote o.ä. hingewiesen.

Den überaus großen Erfolg des Projektes lässt sich über die überwältigende mediale Aufmerksamkeit darstellen. Anfängen von vielen Artikeln in den regionalen bezirklichen Medien, über berlinweite Aufmerksamkeit bei den Berliner Funk- und Fernsehsendern bis hin zu nationaler Aufmerksamkeit in den überregionalen Medien in Zeitungen, Funk- und Fernsehsendern. Das Echo in der Bevölkerung ist durchweg positiv.

<https://www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/stadtnatur-ranger/das-projekt> und <https://www.stadtnaturranger-pankow.de/>

Frage 8:

Wie sind die bisherigen Erfahrungen bei der Umwelt- und Bildungsarbeit von landeseigener Grün Berlin GmbH?

Antwort zu 8:

Das Umweltbildungsangebot der landeseigenen Grün Berlin wird seit 2021 mit dem neu geschaffenen „Campus Stadt Natur“ gebündelt. Dieser umfasst die Umweltbildungs- und Vermittlungs-Aktivitäten in den Parks im Liegenschaftsmanagement der Grün Berlin. Im Campus-Programm werden Veranstaltungen und Workshops in Kooperation mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Kultur, Bildung und Gesellschaft, Bildungs- und Vermittlungsangebote für alle Altersstufen sowie Fachveranstaltungen, Ausstellungen, Lehrmedien und digitale Formate angeboten. Ferner werden drei von sechs Naturerfahrungsräumen (NER) Berlins betreut: NER im Kienbergpark, Park am Gleisdreieck und auf dem Tempelhofer Feld.

Trotz Corona-bedingter Einschränkungen über mehrere Monate wurden im Jahr 2020 über 500, im Jahr 2021 über 600 Bildungs- und Vermittlungsangebote durchgeführt.

Im Umweltbildungszentrum am Kienbergpark werden vorwiegend Angebote für Schulklassen mit inhaltlichem Bezug zu schulischen Rahmenlehrplänen umgesetzt.

Auf dem Tempelhofer Feld, im Park am Gleisdreieck und perspektivisch auf der Stadtheide Tegel werden Angebote vor allem für junge Erwachsene und ältere Schülerinnen und Schüler

mit dem Ziel entwickelt, über stadttökologisches Wissen auch eine Wertschätzung für das Stadtgrün in den Parkanlagen, für die Biologische Vielfalt und dessen Bedeutung für Mensch, Tier und Klima zu vermitteln.

Im Park am Gleisdreieck wurde ein Storywalk (Audioguide) mit O-Tönen von Expertinnen und Experten zu den Themen Stadtnatur, Eisenbahngeschichte, Landschaftsplanung und Betrieb für das Smartphone erarbeitet, der sehr gut angenommen wird.

Auf dem Tempelhofer Feld und auf der Stadtheide Tegel wird eng mit dem Grün Berlin Team „Urbane Landschaft“ kooperiert, um gemeinsam naturnahe Pflege zum Erhalt der „Biologischen Vielfalt“ durch Schafe, Schutz der Feldlerchen und weitere ökologische Ziele zu vermitteln.

Im Spreepark werden „After Work“-Angebote für Erwachsene zu Themen wie „Fledermäuse“, „Stadtökologie“, „Essbare Natur“ und „Fährtenlesen“ erprobt. Ziel ist es dazu anzuregen, Freizeit mit Entdeckungen in der Natur zu verbinden und den Wert der Stadtnatur neu zu entdecken.

Alle Angebote des Campus Stadt Natur werden sehr gut angenommen. Die Bildungsangebote sind im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele und des Bildungsleitbildes für ein grünes und nachhaltiges Berlin angelegt. Sie schließen den gerechten Zugang zu Bildung für jedes Alter, Umweltgerechtigkeit und Gesundheit durch die Angebote zu Naturerfahrungen ein.

Ferner werden örtliche landschaftsplanerische und Nachhaltigkeitskonzepte sowie aktuelle Auswirkungen des Klimawandels und Gegenmaßnahmen vermittelt, was zu einem erweiterten Verständnis für Stadtnatur und zu einer großen Authentizität der Angebote für Teilnehmerinnen und Teilnehmer führt. Dies steigert auch die Identifikation der Nutzerinnen und Nutzer mit der örtlichen Stadtnatur und befördert in Zukunft positive Effekte, wie die naturverträgliche Nutzung und allgemeine Wertschätzung der Parks.

<https://www.campus-stadt-natur.berlin/>

Frage 9:

Wie ist die aktuelle Entwicklung bei den Naturerfahrungsräumen in Berlin?

Antwort zu 9:

Aktuell gibt es sechs Naturerfahrungsräume in fünf Bezirken:

- |                              |                                               |
|------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. Marzahn-Hellersdorf:      | Wilde Welt am Kienberg                        |
| 2. Spandau:                  | Wilde Welt am Spieroweg                       |
| 3. Pankow:                   | Wilde Welt an der Moorwiese                   |
| 4. Friedrichshain-Kreuzberg: | NER Robinienwäldchen                          |
| 5.                           | NER im Park am Gleisdreieck (2021 vergrößert) |
| 6. Neukölln:                 | NER Tempelschlucht (Eröffnung Mai/Juni)       |

Mit folgenden Akteurinnen und Akteuren/Bezirken stand die NER-Beratungsstelle der Stiftung Naturschutz Berlin (<https://www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/naturerfahrungsraeume-ner-beratungsstelle/naturerfahrungsraeume-in-berlin>) in Kontakt, eine Umsetzung ist erfolgt oder erfolgt derzeit:

Akteur/Bezirk	Fläche	Bemerkung
Grün Berlin GmbH (Friedrichshain-Kreuzberg)	Erweiterung des NER im Park am Gleisdreieck	Urspr. Flächengröße 0.35 ha, neue Flächengröße 0.5 ha
Grün Berlin GmbH (Neukölln)	NER Tempelschlucht	Eröffnung erfolgt noch im Mai 2022, Flächengröße 1 ha

Mit folgenden Akteurinnen und Akteuren/Bezirken stand die NER-Beratungsstelle in Kontakt, eine Umsetzung in Zukunft ist wahrscheinlich, bzw. Interesse ist vorhanden:

Akteur/Bezirk	Fläche	Stand
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf	NER im Volkspark Jungfernheide	Prüfung der Flächeneignung / Verkehrssicherheit
Bezirksamt Lichtenberg	NER im Landschaftspark Herzberge	Projektbeginn in Vorbereitung
Bezirksamt Lichtenberg	NER an der Dathepromenade	Im Prozess, Flächenankauf erforderlich
Firma Schimmelmann Consult, im Auftrag der DB GmbH (Reinickendorf)	NER auf dem Gelände der DB-Abstellanlage Schönholz	Realisierung im Rahmen von DB-Kompensationsmaßnahmen
Reinickendorf	NER an der Tegeler Stadtheide	Im Prozess
SenUMVK / Grün Berlin	Nasses Dreieck	Realisierung im Zuge von DB-Kompensationsmaßnahmen
Bezirksamt Mitte	Interesse bekundet, Fläche noch nicht bekannt	NER-Beratungsstelle unterstützt bereits
Bezirksamt Treptow-Köpenick	Interesse bekundet, Fläche noch nicht bekannt	NER-Beratungsstelle unterstützt bereits
Bezirksamt Spandau	Interesse bekundet, weitere NER einzurichten	NER-Beratungsstelle unterstützt bereits

Mit folgenden Akteurinnen und Akteuren/Bezirken stand die NER-Beratungsstelle in Kontakt, eine Umsetzung wird wahrscheinlich nicht erfolgen:

Akteur/Bezirk	Fläche	Ausschlussgründe
Bezirkliche Koordinierungsstelle für Umweltbildung Tempelhof-Schöneberg	NER im Volkspark Lichtenrade	Nutzungskonkurrenzen

Akteur/Bezirk	Fläche	Ausschlussgründe
Bezirkliche Koordinierungsstelle für Umweltbildung Tempelhof-Schöneberg	NER im Wäldchen am Lichterfelder Ring	Derzeit keine weitere Verfolgung
Vorstand der Kleingartenanlage Tempelhofer Berg (Tempelhof-Schöneberg)	NER auf Gelände der Kleingartenanlage Neuköllner Berg	Planungsbefangenheit
Planungsbüro YGGRASIL-Diemer (Spandau)	NER im Langen Becken	Geringe Flächengröße, Nutzungskonkurrenzen
Bezirksamt Spandau	NER am Goldbeckweg	Artenschutzbelange
Evangelischer Friedhofsverband (Mitte)	NER auf ehemaligen Friedhofsflächen	Nutzungskonkurrenzen
NABU (Lichtenberg)	NER an der Rummelsburger Bucht	Planungsbefangenheit
Bezirksamt Mitte	NER im Fritz-Schlosspark	Artenschutzbelange

Die wesentlichen und wiederkehrenden Gründe, warum NER-Ideen in Berlin nur sehr langsam bzw. nicht umgesetzt werden können sind:

- Ein Mangel an geeigneten Flächen, die nicht bereits für anderweitige Nutzungen vorgesehen bzw. schon mit anderweitigen Nutzungen belegt sind.
- Mangelnde Personalkapazitäten in den Bezirksämtern, v.a. in den SGAs und den Naturschutzämtern um eine Projektidee weiterzuentwickeln, abzustimmen und zu koordinieren aber auch um Fördergelder zu beantragen.
- Mangelnde Kapazitäten für Einrichtung und Betrieb/Pflege, sowohl personell wie auch finanziell, gleichwohl jeder NER zurzeit finanziell unterstützt werden kann, um Kümmerer einzustellen.
- Aktuell fehlen auch Fördertöpfe, die einen Anreiz für die Einrichtung von NER bieten könnten.
- Die Beratung und Unterstützung interessierter Akteure, insbesondere auch zum Thema Verkehrssicherheit in NER ist auch weiterhin wichtig, um in die Umsetzungsphase zu kommen.

Aus den seit 2011 in der SNB gesammelten Erfahrungen im Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zu Naturerfahrungsräumen und der NER-Beratungsstelle können Gründe benannt werden, die wesentlich zum Erfolg zur Einrichtung und den effizienten Betrieb von NER beitragen:

- Ein klares bezirkliches Bekenntnis zu NER. So gibt es seit Jahren im Bezirk Lichtenberg einen Bezirksamtsbeschluss, dass im Bezirk mind. drei NER eingerichtet werden sollen. Dies hat dazu geführt, dass aus dem Umwelt- und Naturschutzamt heraus entsprechende Aktivitäten kontinuierlich stattfinden (siehe 2. Tabelle).

- Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat der Einsatz des Bezirks zur Schaffung einer Personalstelle geführt. Diese neu geschaffene Stelle kümmert sich innerhalb des Umwelt- und Naturschutzamt um das Thema Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und um die Betreuung des NER Robinienwäldchen.
- Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit der Ämter beim Betrieb von NER, z.B. von Straßen- und Grünflächenamt (SGA), Umwelt- und Naturschutzamt und Jugendamt führten dazu, dass Synergien geschaffen werden und damit der NER effizient betrieben werden kann. So ist beispielsweise der „Kümmerer“ für die Wilde Welt am Spieroweg beim Jugendamt angestellt. Er kümmert sich sowohl um den NER (einschl. Unterstützung des SGA bei der Flächenkontrolle) als auch um das danebenliegende Familienhaus am Cosmarweg. Diese Kombination stellt sich seit Jahren als besonders effizient heraus. In Buch wird die Wilde Welt an der Moorwiese sogar in Gänze durch das Jugendamt in Verbindung mit einem freien Träger der Jugendhilfe verwaltet und betrieben.
- Nach wie vor ist es sinnvoll, wenn es in direkter Nähe des NER eine Einrichtung gibt (Freier Träger der Jugendhilfe, Umweltbildungseinrichtung etc.) die beim Betrieb der NER unterstützen kann u.v.a. Kommunikations- und Beteiligungsaufgaben übernehmen kann.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Konzept der NER mittlerweile weitreichend bekannt und auch durchaus gewollt ist. Aufgrund der oben genannten Gründe entwickelt sich die Realisierung weiterer NER in Berlin nur sehr langsam und wird auch mittel- bis langfristig ressortübergreifend auf allen Ebenen fachliche, finanzielle und bezirkliche Unterstützung benötigen.

Berlin, den 25.05.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher  
 Senatsverwaltung für  
 Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz